

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 23 (1941)
Heft: 37

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wöchentliche Zusammenfassung

Es lag dem Verfasser daran, zunächst die wichtigsten Schwerepunkte und Konflikte kennen zu lernen, um die objektive Problematik des Schicksals der unehelichen Mütterchaft zu erfassen.

Bei 148 der 350 Mütter traten abnorme (psycho-pathische und psychogene), also inadäquate Reaktionen auf, in der Mehrzahl während der Schwangerschaft; im späteren Verlauf seltener und meist nur bei einer plötzlichen Verschlechterung der Lage.

Anwendung von Art. 120 des Schweiz. Strafrechtsbuches

Nach dem Ergebnis der Untersuchungen von Dr. Winder kann kein Zweifel daran bestehen, daß trotz den mannigfaltigen Verläufen die Stellung der unehelichen Mütter und ihres Kindes zu heben und ihnen den persönlichen und materiellen Kampf ums Dasein zu erleichtern, das Schicksal der Mehrheit überaus ungünstig ist.

Die unehelichen Mütter sind in der Regel geistig, körperlich und sozial benachteiligt. Sie sind oft als Opfer der Umstände zu betrachten, die sie in ihre Lage bringen. Ihre Lage ist eine erbärmliche, die sie nicht selbst verschuldet.

Nach Coppey wird festgestellt, daß Madame de Staël nicht die Tochter ihres Vaters war, sondern eine Adoptivtochter. Ihre Herkunft ist ein Rätsel, das nur durch die Untersuchung der Urkunden aufgeklärt werden kann.

Bund Schweizerischer Frauenvereine

40. Generalversammlung in Romanshorn

27. und 28. September 1941 (Hotel Bodan)

Programm:

Samstag, 27. Sept., 14.15 Uhr: Begrüßung, Jahresbericht und -Rechnung, Wahlen, Kommissionsberichte: Zentralstelle für Frauenberufe, Gesetzesstudienkommission, Kommission für Wirtschaftspraxis - Teppause.

Einladung des Bundes Thurgauischer Frauenvereine

Liebe Verbündete!

Zum erstenmal wird der Bund Schweizerischer Frauenvereine in Thurgau tagen. Nicht ohne Sorgen haben wir die Einladung ergoßen lassen, wissen wir doch wohl, daß die Reihe zu uns weit ist und daß wir Ihnen wenig zu zeigen haben.

Wir werden dafür sorgen, daß jedem Gast ein gutes Quartier gesichert wird, bitten Sie aber, um die Organisation zu erleichtern, in keinem Fall in einem Hotel direkt zu telefonieren, sondern alle Zimmerbestellungen an untenstehende Adresse zu richten.

halten vermögen oder deren Lebenskurve noch weiter absinkt. Die Judikationsstellung für die Unterbrechung, die ja zu Beginn dieser Entwicklung erfolgen muß, ist nach Auffassung des Autors dem Vorhandensein zweier Tatbestandsgruppen abhängig zu machen: 1. Die Schwangerschaft durch die uneheliche Gravitätät in eine schwere Konstitution hinübergereiten sein.

Fest flah und weinte

war das Motto des kantonalen zürcherischen Frauenrates 1941. Ihm nachzuleben, ist das Bestreben aller, denen die Not der Zeit ein Anliegen ist. Es gilt heute ja für jeden, der seine Aufgabe als Schweizer ernst nimmt.

Ein ausgedehnter Rückblick gelang in allen Teilen. Ihre Wälder hat die Natur schon so schön gezeichnet. Ihre fast unbefangene Reize über Wien nach Venedig, Petersburg und durch Finnland nach Stockholm war erfolgreich. Von England aus, wohin sich Madame de Staël begeben hatte, erfolgte sie die Ereignisse in Frankreich.

Ein Frühlingsabend. Hill und Kar. Leise durchwärmte schon die Erde und Wasser. Auch die Herzen erwärmten sich, die der Menschen und die der Tiere. Keimende Liebe und Hoffnung drängen zum

Wir in den Reiben der schweizerischen Frauenbewegung nicht mitlassen möchten, hat auch die einfache Bäuerin, die in ihrer Gemeinde mütterlich wirkende Pfarrfrau, die Lehrerin und Krankenschwester ihren Platz. Darum heißen wir Sie herzlich willkommen im Thurgau, Schwestern aus dem Weltland, vom Wallis, von Bern und vom Basel. Möge unser Land und seine Frauen Ihnen lieb und wert werden, möge das Schicksal Sie, das Voraussehende sich verbinden mit dem mehr der Scholle Verpfändeten, der treuen Kleinarbeit, zum Wohle der gejamrt schweizerischen Frauenarbeit.

Für den Bund Thurgauischer Frauenvereine: Die Präsidentin: Habelle Stachelin.

am Sonntag im Hotel Bodan beträgt 3.50 Fr. inklusive Frühstück, für den Tee mit Gebäck am Samstag nachmittags 30 Ab. Zu der Abendveranstaltung sind am Samstag und Sonntagabend am Sonntag laden die Thurgauervereine ein.

Gerichte und Metzgerfach sind dem Verfasser zu großem Dank verpflichtet, daß er sich dieser heilschweren Arbeit unterzogen und in so überlegener und feinführender Weise Einblick genommen hat in die Realitäten dieser Lebensläufe.

Schnittlein wirken wollen für mannigfaltiges, ungenanntes Schaffen.

Die Frauenzentralen und -Bünde greifen im Bewußtsein der Mitverantwortung der Frau für das öffentliche Gelingen stets neue Aufgaben auf; so z. B. wurde in Bern, Zürich und St. Gallen in die Frau in der Erziehung der 20jährigen Mädchen in die Jugendbürgervereine mit gutem Erfolg gearbeitet. Im Kanton Zürich gab die kantonale Altersversicherungsvorlage viel Arbeit, die hier bereits besprochen wurde.

Die Zeit der Dunkelheit und Schmutzzeit ist vorbei. Die Schönheit der Welt und des Erwachens hat alle hungria nach Erleben und Erneuern gemacht. Wohl denken die Tiere bei allem Leid, doch fühlen sie es. Sie sind durch ihre Instinkte miteinander verbunden in das Werden und Vergehen. Auf und Ab, in den ewigen Kreislauf der Dinge.

Wohl schmeckete es Frau Schwan, auch junge Berecherer zu haben, war es doch eine Befähigung ihrer Reize. Doch mit weichen glücklichen Stöße ließ

Vom November bis Anfang April wurde sie von beinahe 4000 Frauen benutzt, was einer Tagesfrequenz von ca. 30 Frauen gleichkommt. Mehr als die Hälfte der Besucherinnen war über 70, einige über 80 Jahre alt.

Zu Zürich hat sich die Gemäßigtenbewegung für berufstätige Familien gut entwickelt. Heute hat doch 85 Familien, mit 485 Bodenrationen bebaut und an 35 Familien Obst abgeben. Damit gibt hier auch all den Bauerleuten, die das Gemüse und Obst kochen.

Der bernische Frauenbund führt eine eigene Monatszeitschrift, die ebenfalls 25 juristische Beratungen. Zur Wälder Frauenzentrale gehört auch die Kommunität, die die 15monatigen Berufsleute für Praktikantinnen durchführt, die stets gut besetzt sind.

Ueber die Hilfe zugunsten mütterlicher Mütter berichtet der bernische Frauenbund: Herausgabe wurden im Jahre 1940 12,500 Franken für über 1200 Unterrichtsbesuche, sei es für ärztliche Behandlung, Jagdplanung, Brillen, Erholung, Kleider etc. vorab für innerdeutsche Mütter. Wenn in einem Bericht steht es ist das erste Mal, welches die Frau seit ihrer 23 Ehejahre erhalten hat.

Die jungen Bündnerinnen führen u. a. eine Vermittlungsstelle für Anfallsplatzkinder, die im letzten Jahr 132 Kindern willkommenen Wohnnachlässen schenkte.

An der ganzen Schweiz wurden durch den zürcherischen Frauenrat und -Bünde greifen im Bewußtsein der Mitverantwortung der Frau für das öffentliche Gelingen stets neue Aufgaben auf; so z. B. wurde in Bern, Zürich und St. Gallen in die Frau in der Erziehung der 20jährigen Mädchen in die Jugendbürgervereine mit gutem Erfolg gearbeitet.

Die Frauenzentralen und -Bünde greifen im Bewußtsein der Mitverantwortung der Frau für das öffentliche Gelingen stets neue Aufgaben auf; so z. B. wurde in Bern, Zürich und St. Gallen in die Frau in der Erziehung der 20jährigen Mädchen in die Jugendbürgervereine mit gutem Erfolg gearbeitet.

Die Zeit der Dunkelheit und Schmutzzeit ist vorbei. Die Schönheit der Welt und des Erwachens hat alle hungria nach Erleben und Erneuern gemacht. Wohl denken die Tiere bei allem Leid, doch fühlen sie es. Sie sind durch ihre Instinkte miteinander verbunden in das Werden und Vergehen.

Die Zeit der Dunkelheit und Schmutzzeit ist vorbei. Die Schönheit der Welt und des Erwachens hat alle hungria nach Erleben und Erneuern gemacht. Wohl denken die Tiere bei allem Leid, doch fühlen sie es. Sie sind durch ihre Instinkte miteinander verbunden in das Werden und Vergehen.

Die Zeit der Dunkelheit und Schmutzzeit ist vorbei. Die Schönheit der Welt und des Erwachens hat alle hungria nach Erleben und Erneuern gemacht. Wohl denken die Tiere bei allem Leid, doch fühlen sie es. Sie sind durch ihre Instinkte miteinander verbunden in das Werden und Vergehen.

aktion für die Kriegsflüchtlinge für Frankreich zu führen, es konnten ganze Wagenladungen an Lebensmitteln und Kleidern, Wäsche etc. gesendet werden.

Nach die Wolltreifenjammung, die vom eidgenössischen Kriegsamte bewirkt wurde, brachte doch allein der Bezirk Winterthur über 3000 Kilogramm zusammen, der Kanton Bern über 25,000 Kilogramm. Durch die Franzosenenteile St. Gallen fanden Beiträge über die Ausnützung der Hausgärten und über das Düren von Obst und Gemüse statt. 13,000 kg Obst wurden geerntet, das für schwere Zeiten zurückgehalten wird.

Der Frauenbund Winterthur macht es sich zur Aufgabe, den Frauen mit Rat und Tat in allen Fragen der Hauswirtschaft, insbesondere dem Kochen in Kriegszeiten, beizustehen.

Damit ist ja noch lange nicht alles gesagt, aber es braucht auch nicht alles gesagt zu werden; es soll ja nur ein kleiner Einblick ins Schaffen sein, das man nicht an die große Glocke hängt. Wir wollen dankbar sein, daß wir noch so schaffen dürfen, verschont vom Kriegsgewitter.

Hr. M. Fierz schließt deshalb auch den jährlichen Jahresbericht mit den Worten:

Woher nähmen wir den Mut, heute inmitten aller der schmerzgeprüften Länder, die weit stärker und zum Teil wohl auch frömmere sind als das unsrige, auf eigene Macht zu pochen? Mehr als je wissen wir, daß heute die Grundlage für jede Haltung und jede Arbeit die Bitte an den Lenker aller Nationen sein muß: gib einer jeden von uns die Kraft, an dem Platze, auf den sie gestellt ist, fest und treu zu stehen und das Werk, sie es auch noch so klein, zu tun, mit dem wir unserem Volk und Vaterland in schwerster Zeit am besten dienen können.



Was sagt die Eslerin?

An „Gabriele“:
Ich habe Dir „Interview mit einer fünfzigjährigen“ (Nr. 36) mit großem Interesse gelesen. Was Sie jedoch am Schluß dieses Artikels schreiben, finde ich nicht ganz richtig. Ich selber gehöre in die Kategorie der „besseren Mäddchen“, bringe aber meine Zeit keineswegs mit Einreden

von Sonnenentzehr, sondern arbeite als Lehrerin in einer Buchhandlung und zwar 9 Stunden im Tag. Ich laue Ihnen das nicht um zu strahlen, aber um Ihnen zu zeigen, daß auch wir arbeiten. Meine Freundinnen, ja alle Mädchen, die ich kenne, sind schon im Berufsleben oder sie bereiten sich darauf vor. Es hat gewiß keine einzige von ihnen Zeit, ganze Nachmittage in einer Confiterie zu sitzen und ihre Zeit mit Teetrinken und Schwätzen zu verbringen.

„Aber aber gibt es immer noch Leute, die meinen, es wäre noch unna Mädchen, die nichts tun“, Ich behaupte: heutzutage „tun“ jedes Mädchen etwas, sei es im Beruf oder daheim, als „Stütze der Hausfrau“. Ich kann mir nicht gut vorstellen, daß es in Zürich oder Bern anders ist als bei uns in Biel. Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir konkrete Beispiele der „besseren Mädchen“, die „nichts tun“ bringen würden.

Zu „Gewünschte Veränderung“

Unter „Gewünschte Veränderung“ haben wir in Nr. 33 mitgeteilt, daß in den Jubiläumsgesängen zum „Berner Bund“ bei den Gebirgsangehörigen nun auch der Name der Mütter der Abgeordneten genannt wird und nur mancher auf den Wunsch einer Frauenorganisation aufmerksam, die bei Eheverfälschungen auch den Beruf der Frau angegeben wünschten. Dazu schreibt uns beifolgend eine Eslerin:

„Der Wunsch, es möchte bei Eheverfälschungen auch der Beruf der Frau angegeben werden, ist auch der meine, denn der Beruf ist ein wichtiger Teil unseres Lebens, in ein Teil unseres Selbst geworden. Auch praktische Gründe — Identifikation — sprechen für diese Veranmerkung.“

Abnehmend eine andere:

Erlauben Sie mir einige Fragen. Glauben Sie, daß die verheiratete Frau, die nach dem Schweizerischen A. G. B. unter jedem Vaterschaftsbesitz, einen Beruf oder ein Gewerbe ausüben (notabene, nur wenn der Ehegatte es ihr nicht ausdrücklich verbietet) (Nr. 3) und die durch die letzten Verhältnisse gezwungen ist, den Verdienste nachzusuchen, noch Zeit findet, über solche Eigenschaften nachzudenken? Glauben Sie nicht, daß die Frau vom Lande, die hinter dem Fuhrwerk, im Stall usw. Mannesarbeit leistet und die in der Stadt oft recht mühsam ihr Brot verdienen muß, froh ist, wenn sie abends nachdem sie ihren Pflichten der Familie gegenüber noch nachkommen ist, ruhig hinlegen kann, ohne sich um solche Kleinigkeiten kümmern zu müssen? Frau-

den Sie nicht, daß die Zeit, von der gesagt wird, sie sei kostbar, nützlicher angewendet werden kann, als auf diese Art? — R. Sp.

Liebe Eslerin — so möchten wir auf die zuletzt gestellten Fragen antworten — gewiß wollten wir niemandem veranlassen, kostbare Zeit, die jetzt so nötig für produktive Arbeit ist, für „Sitzfröhenheiten“ zu verwenden. Wir erjuchten ja nur um „kurze Meldungen“ und solche können überdacht werden beim Bohnen ernten, Ertrümpe streifen oder auf dem Weg ins Bureau. Ob erhalten wir durch solche Meldungen wertvolles Tatsachenmaterial, das über Lebenserfahrung Auskunft gibt, die mit irgend einer gewissen Gültigkeit unser Blatt ja wohl genügen, daß es den aktuellsten Fragen — und dies sind heute die Lebensfragen unserer Zeit — den ersten Platz einräumt. Das soll aber nicht hindern, daß wir auch untergeordnetere Fragen ernst nehmen und an ihrem Ort bearbeiten. Ob der Beruf bei den Personalien der Frau in amtlichen Meldungen genannt oder unterdrückt werden soll, ist in grundsätzlicher Hinsicht nicht so unbedeutend, wie Sie annehmen. Aber gewiß erwarten wir nicht, daß jede Eslerin sich darüber den Kopf zerbreche — auch hier ist die Arbeitsteilung am Platze; und es sind dann auch nicht die Einzelnen, sondern die Organisationen, die sich um das Durchführen solcher Neuerungen später zu kümmern haben. Dessen wir aber ruhig das Große groß und das Kleinere klein sein und dann wollen wir beiden die ihm zukommende Aufmerksamkeit schenken.

Getreue Arbeit

(Eingel.) Anfang September hat Hr. Verta Kuffenecker 18 Jahre alt.

Neuankünfte

feiern können. Sie ist heute 88 Jahre alt, ist mit 18 Jahren als Hausangestellte bei den Eltern von Frau Prof. Lommel, Zürich, eingetreten, bei der sie noch heute tätig ist. Immer blieb sie in Freund und Leid mit der Familie verbunden. Dank ihrer Tüchtigkeit, verbunden mit großer Selbstlosigkeit, mit Tatgefühl und Eifer, ist sie auch heute noch die geliebte Helferin des Hauses.

Kurze und Zugrunde

Heim Neufried a. d. Thur

Wolltreifenheim für Mädchen

Herbstferienwoche für Männer und Frauen

Leitung: Fritz Wartenweiler

5. bis 11. Oktober:
Thema: „Unser Verantwortungsgewissen“ gegenüber uns selbst, der Familie, dem Nachbarn, Landsmann und Mitbürger, gegenüber Staat, Herr und Volk, auch gegenüber unsern Brüdern jenseits der Grenzhänge. (Das Tages-Programm wird auf Wunsch vom „Scim“ angeleitet.)
Kurzweil (Unterkunft inbehalten) in nach Zimmer Nr. 5.50 bis Nr. 6. — Jugendherberge, Sitz bis 8.00 bis Nr. 4.50 pro Tag.

Schweiz. Singwoche

11.—19. Okt. in Casaja, Venzheide-See, (Graubünden)

Leitung: Alfred Stern (Zürich, Nägeli-straße 12, Tel. 43855).
Atem- und Stimmübungen, Volkstanz, Arbeit an einfachen und ausgebauteen Musikformen (Choral, Volkslied, Kanon). — Amusebonen und Auskunft durch Volkshilfsbundesheim Gaiola.

Veranstaltungs-Anzeiger

Zürich: Dancoclub, Rämistrasse 26 15. September, 17 Uhr. Literarische Session. Die Dancoclub Schriftleiterinnen Anna Richli und Hans von Segesser lesen aus ihren Büchern vor. — Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.50.

Reaktion

Allgemeiner Teil: Emmi Blach, Zürich 5, Vimmattstrasse 25, Telefon 3 92 09.
Wochenchronik: Helene David, St. Gallen, Zellstr. 19.
Reaktion: Anna Serrano-Guber, Zürich, Freudenbergrasse 142, Telefon 8 12 08.

SCHAFFHAUSER WOLLE

ISOPLAST ist Vertrauenssache
Verlangen Sie deshalb stets ISOPLAST, das bestbewährte Schweizer-Helppflaster. Klebt an und reißt die Haut nicht.
Hersteller: ISOPLAST A.-G., BRUGG

HEFTPLASTER
ist Vertrauenssache
Verlangen Sie deshalb stets ISOPLAST, das bestbewährte Schweizer-Helppflaster. Klebt an und reißt die Haut nicht.
Hersteller: ISOPLAST A.-G., BRUGG

Leinwanderei Langenthal AG
in LANGENTHAL (Bern)

Das gute Spezialgeschäft für Leinen-, Halb- leinen- und Baumwollgewebe aller Art. Hauswäsche, ganze Ausstattungen komplett, bestickt. Stets neue Schöpfungen, Vorteilhafte Preise.
Verlangen Sie Muster!

DAS HAUS FÜR FEINE TRICOTAGEN

ZÜRICH STORCHENGASSE 16
BASEL BRÄUMLEINGASSE 10

Gautschi-Kuhn ag
HERBST-NEUHEITEN
in geschmackvollen und praktischen
TRICOT-KLEIDERN
Gediegene Maßarbeit — Mäßige Preise

Desinfector
Wanzen, Motten, Mäuse, Käfer etc. vertilgt mit Garantie

Zürich
Tel. 3 23 30
Mühlstrasse 100

Detektiv-Klub streng diskret erstes Spezialbüro

schafft Klarheit in Verurteilungssachen, Verhaftungen, Prozessführung, Beobachtungen, präzisere Hatzes & Spies, Auskünfte (Lohnen 17.56) Bahnhof Zürich, Tel. 3 99 13
a Detektiv d. Stadt Zürich & Fremdenpolizei

Soziale Frauenschule Genf
(Vom Bunde subventioniert)
Allgemeine höhere Bildung. — Berufliche Ausbildung für soziale Fürsorge, Jugendfürsorge, Anstaltsleiterinnen, Sekretärinnen, Bibliotheksbediensteten, Laborantinnen usw.
Pension- und Haushaltungskurse im Heim der Schule (Villa im Garten). Ausbildung von Hausheimeinheimen.
Wintersemester: 2. Oktober — 21. März. P 12718 X
Prospekt 150 cts.) durch das Sekretariat, Route de Malagnou 3

Wo kauft die Frau in Zürich?

Größtes Steppdecken-Spezialgeschäft

Echte **Kamelhaardecken Woldecken**

Eigene Fabrik für Steppdecken
Größte, besteingerichtete Bettmacherei

Albrecht-Schläpfer Zürich
am Linthescherplatz, nächst Hauptbahnhof

Frau H. Bauhofer-Kunz & Tochter
Atelier für orthopädische u. modische Korsetts
Zürich 1, Münsterhof 16, II. Etage - Tel. 36.340

SPEZIALITÄT: Maßanfertigung von Stützkorsetts, Umstandskorsetts, Leibbinden, Brustersätze (nach Operation), Schalenpelotten für Anuspräter und Rectum. Seit Jahren für Aerzte und Spitäler tätig

Kolibri
Zürich Uraniastraße 2

Größte Auswahl in **Strickmaterial**
Handarbeiten in allen Techniken
Eigenes kunstgewerbliches Atelier
Strickstube **J. Schurter.**

NEU!

Kalbskopf
Hausfrau
das ist gut und vorzüglich

Kalbskopf
fix und fertig, in 10—15 Minuten tischbereit, also zugleich Gas und Zeit sparend.
Koch-Anweisung auf dem Topf
Sehr preiswert!
Erhältlich in allen Füllalen.

Ruff
ZÜRICH

Ihre Kleider haben jetzt mehr Wert!
Schon Sie diese durch einen guten, eleganten Schirm aus der

Schirmfabrik **Bosshardt's ERBEN**
ZÜRICH/Limmatquai 120

Vorkriegs-kleider nicht weglegen,
sondern umfärben lassen, deren Tragdauer wird dadurch verlängert.

Pedolin
Kleiderfärberei u. chemische Waschanstalt, CHUR

Kindergärtnerinnen-Seminar St. Gallen
Der nächste zweijährige **Ausbildungskurs** beginnt im Mai 1942
Anmeldungen möglichst bald an das Sekretariat, Zwinglistraße 3, St. Gallen
Prospekte daselbst erhältlich D 4201

KLEIDER sparen!
Ein chemisch gereinigtes Kleid ist ein neues Kleid wert. Wir besorgen das Färben und die chemische Reinigung rasch, zuverlässig und vorteilhaft.

FÄRBEREI MURTEN

Genf Hôtel des Familles
Christliches Hospiz, vis-à-vis Bahnhof
Für den anspruchsvolleren wie für den einfachen Gast das ideale Hotel

Wäsche nach Gewicht
das einfachste für die Hausfrau.
Schonendste Behandlung bei billiger Berechnung.
Tadellose Ausrüstung ihrer Wäsche
Waschanstalt M. Trottmann, Winterthur
Wiesenstr. 3, Tel. 2 16 25, Ablage Badgasse 2 16 42

Schweizerware kaufen heißt Arbeit schaffen